miteinander
wohnen & leben

Mieterzeitung der Wohnbau Weil am Rhein

FEBRUAR 2018

Foto: Wohnbau Weil am Rhein

Rückblick 2017 & Planungen 2018

In der Hardstraße tut sich was

Mieterinformationen

Liebe Leserinnen und Leser,

Titelbild: Hardstraße 23

die besinnliche Jahreszeit und der Jahreswechsel 2017/2018 liegen schon einige Zeit zurück und auch uns hat der Alltag für die Verwirklichung und Umsetzung unserer Vorsätze schon wieder voll in Beschlag genommen.

Trotzdem wollen wir diese Ausgabe unter anderem dazu nutzen, an das vergangene Jahr zu erinnern und uns bei Ihnen zu bedanken. Unsere Projekte können wir nur dank Ihnen umsetzen. Ob es Ihre Unterstützung und Ausdauer bei einer Kernsanierung oder die Teilnahme an Veranstaltungen der Wohnbau Weil am Rhein betrifft – dank Ihres Mitwirkens und Ihrer Geduld verlaufen unsere gemeinsamen Projekte erfolgreich.

Wie üblich haben wir uns auch für dieses Jahr einige Ziele vorgenommen, über die Sie bereits Näheres in dieser Ausgabe erfahren. Seien Sie aber versichert: Wir werden unsere Projekte stets bei den betroffenen Mieterinnen und Mietern in persönlichen Briefen und gemeinsamen Gesprächen vorstellen.

Einen Schwerpunkt in der ersten Jahreshälfte stellt der Spatenstich für den Neubau in der August-Bauer-Straße sowie der Beginn der Kooperation mit dem Betreuungsdienst Schell für unsere Seniorenwohnanlagen dar. Auch die langjährige Zusammenarbeit mit dem Stadtteilverein Friedlingen wird durch ein gemeinsames Projekt verstärkt und komplementiert. Gemeinsam wollen wir außerdem einen Mietergarten im Quartier Hardstraße aufbauen.

Wir haben uns einiges vorgenommen und erwarten die Umsetzungen unserer Vorhaben mit hoher Motivation und großer Freude.

Ihr
Andreas Heiler

Inhalt
Februar 2018

Wohnen mit uns

Mieter & Mensch 3
Wohnbau intern 3
Miteinander im Quartier 3–5
Miteinander im Quartier – Senioren 6
Technik 7
Ansprechpartner 7

Unter Mieter(n)

Wie viel Lärm dürfen Kinder machen? 8
Brett vor dem Kopf – spiel mit mir! 9
Leselust 10
Wohlfühldeko 12

Unterhaltung

Spiel, Spaß und Spannung für Kids mit Buchvorstellung und Wissenswertem 14
Filmtipp, Musik, Literatur 15
Impressum 15

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein

Unsere herzlichsten Glückwünsche gehen an …

… alle unsere Mieterinnen und Mieter, die in dem Zeitraum Oktober 2017 bis Januar 2018 ihren Geburtstag feierten. Wir hoffen, Sie hatten ein schönes Fest und waren an Ihrem Ehrentag mit lieben Menschen zusammen. Für das neue Lebensjahr senden wir Ihnen die besten Wünsche, Gesundheit und Zufriedenheit.

… Erna Altinger und Luise Radascovic.
Beide Damen feierten ihren 95. Geburtstag. Die Wohnbau überbrachte ihre besten Wünsche persönlich und gratulierte herzlich.

Die Wohnbau erscheint zukünftig mit neuem Logo

Bei der Wohnbau Weil am Rhein tut sich einiges – neue Mitarbeiter, neue Software und nun auch ein neues Logo. Wir stellen uns mit viel Engagement den zukünftigen Aufgaben eines modernen kommunalen Immobilienunternehmens und haben uns deshalb auch für ein neues Logo entschieden.

Das neue Logo wird ab 2018 in allen Unternehmensbereichen eingesetzt.

Wohnbau
Weil am Rhein

Quartier Hardstraße – hier tut sich was!

Das Gebäude „Hardstraße 23“ hat **eine energetische Sanierung mit zusätzlicher Renovierung der Bäder** im bewohnten Zustand erhalten. Unser Titelbild zeigt die Rückseite unseres ersten Hauses im Quartier. Aber auch die Vorderansicht kann sich sehen lassen.

Unsere Planung umfasste nicht nur neue Fenster, einen Vollwärmeschutz sowie einen neuen Zugang zum Haus, sondern auch die Schaffung von Balkonen für alle Wohnungen.

1 Hardstraße 23 vor der Sanierung …
2 + 3 … und nach der Sanierung

Blumenstrauß: S. Hofschläger/PIXELIO; Logo und Fotos: Wohnbau Weil am Rhein

Was war los im WiKi-Quartierstreff?

In unserem Quartierstreff WiKi ging es zum Jahresende 2017 fröhlich und auch besinnlich zu. Neben den regulär stattfindenden Wochenangeboten für Kinder und Erwachsene wurden das Erntedankfest, Nikolaus sowie Geburtstage und Weihnachten gefeiert. Feiern Sie doch beim nächsten Mal einfach mit! Das WiKi-Team freut sich auf neue Gesichter und auf Ihr Kommen!

Rückblick Winter 2017 im Quartierstreff WiKi

Kindergeburtstag von Scherin und Sakeria

Zum Erntedankfest wurde mit den Kindern fleißig gebastelt und gefeiert.

Der Gabentisch der WiKi-Kinder zum Erntedankfest

Das WiKi-Organisationsteam

Auch der Nikolaustag wurde im WiKi gefeiert.

An Weihnachten ging es dann besinnlich zu.

Weihnachtsschmaus

Weihnachtssingen

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein

Projekt für 2018: Quartiersgarten für die Bewohner/-innen und Kinder der Hardstraße

Wussten Sie eigentlich, dass das gemeinschaftliche Gärtnern vielen Menschen Anlässe zur Begegnung und Kommunikation bietet? Im Garten trifft man sich, lernt sich kennen, erfährt Unterstützung und findet Gelegenheit zum Beisammensein.

Für Kinder ist der Garten ein Lern- und Bildungsfeld, in dem sie spielerisch und tatkräftig Kontakt mit Erde, Pflanzen und Natur bekommen.

Des Weiteren wirken sich Gärten positiv auf die psychische und physische Gesundheit der Menschen aus. Gärtnerinnen und Gärtner bekommen im Garten die Möglichkeit, Alltagsstress abzubauen und sich zu erholen. Gärten bieten aber auch die Gelegenheit zum süßen Nichtstun: Sich in den Schatten zu setzen und vielleicht den anderen bei der Arbeit oder den Kindern beim Spielen zuzuschauen, kann entspannend und erholsam sein.

Die aufgezählten Möglichkeiten und positiven Wirkungen, die Gemeinschaftsgärten bieten, fördern insgesamt die **Lebensqualität in den Quartieren.**

Wir brauchen Sie!!!

Die Wohnbau Weil am Rhein möchte gemeinsam mit dem Stadtteilverein Friedlingen und den Mitarbeiterinnen vom WiKi einen Mietergarten in der Hardstraße anlegen. Ein Grundstück wurde bereits gefunden und die Kosten übernimmt die Wohnbau. Für ein gutes Gelingen und Wachsen wird unser Gärtner, Bernd Mundhaas, Sie beraten und unterstützen.

Es soll Ihr Garten werden, liebe Mieterinnen, Mieter und Kinder – von Ihnen geplant, angelegt und betrieben. Die Koordination werden wir anfangs gemeinsam mit dem Stadtteilverein übernehmen und die Arbeitsgruppe „Mietergarten Hardstraße“ gründen. Ein erstes Treffen im WiKi ist für Februar 2018 geplant (die Einladung erfolgt mit separater Post).

Haben Sie Lust, mit anzupacken und Ihr Quartier und somit auch die dortige Lebensqualität aufzuwerten? Dann freuen wir uns auf Ihre Ideen, Wünsche und Anregungen. Bitte melden Sie sich bei Interesse oder Fragen bei Britta Gotzens vom Sozialen Management.

Foto: Wohnbau Weil am Rhein

Hier soll der Mietergarten Hardstraße entstehen

Mietergarten

Haben Sie auch Lust, einen Mietergarten in Ihrem Quartier anzulegen, und haben Sie einen idealen Platz rund um Ihr Haus gefunden und freuen Sie sich, erste interessierte Nachbarn begeistern zu können? Dann melden Sie sich bei uns! Wir unterstützen Sie gerne.

Soziales Management: Britta Gotzens

Senioren-Weihnachtsmarkt

Unter dem Motto **„Miteinander den Weihnachtszauber genießen“** fand am 14.12.17 zum zweiten Mal unser Weihnachtsmarkt in der Stettiner Straße 12 statt.

Gemütliche und besinnliche Stunden mit Nachbarn, Freunden und Bekannten – in einer besonderen Atmosphäre mit vielen Leckereien und liebevoller Dekoration –, das wollte die Wohnbau Weil am Rhein ihren Senioren bieten und lud die Mieterinnen und Mieter zum Weihnachtszauber ein.

Unser gesamtes Team sorgte trotz der widrigen Witterungsbedingungen für mehr als 100 Gäste, Kooperationspartner und Freunde der Wohnbau mit einem weihnachtlichen Ambiente und vielen Köstlichkeiten für eine gute Stimmung. Dem Regen zum Trotz fanden alle Gäste im Gemeinschaftsraum einen angenehmen Platz, für Hartgesottene wurden im Außenzelt die Sitzgelegenheiten mit Lammfellen und Decken ausgestattet.

Verteilt auf drei Weihnachtsstände wurden Glühwein, Punsch und Kaffee, Gulasch- und Kartoffelsuppe mit Wienerle sowie Linzertorte und viele andere kleine Köstlichkeiten angeboten. In diesem Rahmen kamen die Gäste mit neuen und alten Bekannten ins Gespräch.

Auch der Nikolaus fehlte im weihnachtlichen Zauber nicht und verteilte fleißig kleine Präsente in Form von Schokolade, Mandarinen, Orangen und Nüssen.

An den Weihnachtsständen riefen wir auf freiwilliger Basis zu einer Spende für die Hilfsorganisation DESWOS auf: Es kamen 65 Euro durch Ihre Spende zusammen. Die Wohnbau Weil am Rhein hat diesen Betrag verdoppelt. Herzlichen Dank an alle Spender!

Neben kleinen Präsenten brachte der Nikolaus auch eine Menge Spaß mit.

Nikolausbesuch

Trotz des stürmischen Wetters war die Außenfläche gut besucht.

Hüttenzauber

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein

Was darf nicht in die Toilette?

Entsorgung von Feuchttüchern, Hygieneartikeln, Arzneien …

Durch Verstopfungen entstehen hohe Kosten für die außerplanmäßigen Besuche von Rohrreinigungsfirmen, die der Verursacher und Mieter tragen und ertragen muss. Eher selten trifft es die Gemeinschaft und den Vermieter. Hinzu kommt, dass laut Bundesamt für Umwelt durch lahmgelegte Pumpwerke am Abwassersystem jährlich Schäden in Millionenhöhe entstehen.

Ein großes Problem sind hier Feucht- oder Toilettentücher, die immer öfter Verstopfungen in den Haushalten verursachen. Diese sind besonders reißfest und lösen sich im Wasser nicht auf – eine spezifische, bewusst entwickelte Eigenschaft, die eine Entsorgung in der Toilette unmöglich macht und zu Verstopfungen führt.

Auch andere feste Abfälle wie Tampons, Slipeinlagen, Wattestäbchen, Zigarettenkippen, Kondome oder Verbände dürfen nicht in der Toilette entsorgt werden.

Küchenabfälle oder Essensreste haben im Abwasser ebenfalls nichts zu suchen – sie locken Ratten an. Auch Öle und Fette sollten nicht über die Toilette entsorgt werden, denn sie verschmutzen die Abwasseranlagen und die Reinigung ist besonders mühselig, aufwendig und damit teuer.

Die Regelung ist im Grunde ganz einfach:

- Klopapier gehört in die Toilette und sonst gar nichts.
- Küchenabfälle und Essenreste gehören in den Bio- oder Hausmüll.
- Feuchttücher und andere feste Abfälle gehören in den Hausmüll.
- Alte Medikamente können über den Hausmüll entsorgt werden. Das Umweltbundesamt empfiehlt jedoch, unverbrauchte Arzneimittel über Apotheken und Schadstoffsammelstellen zu entsorgen.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

(Quelle: Umweltbundesamt)

Ihre Ansprechpartner bei der Wohnbau Weil am Rhein

Geschäftsführer
Andreas Heiler
Telefon: 07621 9795-0
E-Mail: heiler@wohnbau-weil.de

Empfang
Doris Göring
Telefon: 07621 9795-0
E-Mail: goering@wohnbau-weil.de

Prokuristin
Stefanie Schicht
Telefon: 07621 9795-18
E-Mail: schicht@wohnbau-weil.de

Soziales Management
Britta Gotzens
Telefon: 07621 9795-12
E-Mail: gotzens@wohnbau-weil.de

Kundenbetreuung
Yvonne Schulz
Telefon: 07621 9795-20
E-Mail: schulz@wohnbau-weil.de

Buchhaltung
Julia Hinz
Telefon: 07621 9795-17
E-Mail: hinz@wohnbau-weil.de

Technik
Heike Giese
Telefon: 07621 9795-11
E-Mail: giese@wohnbau-weil.de

Canan Güzel
Telefon: 07621 9795-16
E-Mail: guezel@wohnbau-weil.de

Stefan Ohm
Telefon: 07621 9795-22
E-Mail: ohm@wohnbau-weil.de

Peter Prick
Telefon: 07621 9795-15
E-Mail: prick@wohnbau-weil.de

Technik – Objektbetreuer
Hans Scheppele
Telefon: 07621 9795-21
E-Mail: scheppele@wohnbau-weil.de

Simon Streich
Telefon: 07621 9795-14
E-Mail: streich@wohnbau-weil.de

Regiebetrieb
Bernd Mundhaas – Landschaftsgärtner
Andreas Zeller – Maler

Studenten
Leonie Ritter
Mark Erbsland

Öffnungszeiten für Mieter:

Montag:	08:30 Uhr–12:00 Uhr
Mittwoch:	08:30 Uhr–12:00 Uhr
	14:00 Uhr–18:00 Uhr
Donnerstag:	08:30 Uhr–12:00 Uhr

Dienstag und Freitag geschlossen

Impressum
„miteinander *wohnen & leben*“
Die Mieterzeitung der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH),
Hauptstraße 400,
79576 Weil am Rhein,
Telefon: 07621 9795-0,
E-Mail: info@wohnbau-weil.de,
Internet: www.wohnbau-weil.de

„miteinander“-Redaktion
Andreas Heiler, Britta Gotzens

Unserer Umwelt zuliebe ist das Papier für Ihre Mieterzeitung aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt. Es besteht aus Holzfasern, die aus verantwortungsvoll genutzten Wäldern stammen und gemäß den Regeln des Forest Stewardship Council® (FSC®) zertifiziert sind. Die Druckfarben sind frei von Mineralölen und aus nachwachsenden Rohstoffen produziert. Außerdem enthalten die Druckfarben keine Schwermetalle.

FSC
www.fsc.org
RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C095223

Wie viel Lärm dürfen Kinder machen?

Kinder können ganz schön laut sein – und nicht selten beschweren sich die Nachbarn über den Lärm. Manche Eltern befürchten dann, ihnen könnte vom Vermieter wegen des Lärms ihrer Kinder gekündigt werden. Doch die Rechtsprechung ist diesbezüglich sehr kinderfreundlich.

§

Urteile

Das Lachen, Weinen und Schreien von Kleinkindern muss von Hausbewohnern geduldet werden – selbst nachts. Es ist im Rahmen des Üblichen, dass eineinhalb- oder zweijährige Kinder auch morgens Lärm machen. Wenn sich ein Vermieter durch Kinderlärm gestört fühlt und den Mietern deswegen kündigt, dann wird er damit nicht durchkommen.

Kinderlärm ist im gesetzlichen Sinne gar kein Lärm. Im Bundesimmissionsschutzgesetz heißt es seit 2011: „Geräuscheinwirkungen, die von Kindertageseinrichtungen, Kinderspielplätzen und ähnlichen Einrichtungen wie beispielsweise Ballspielplätzen durch Kinder hervorgerufen werden, sind im Regelfall keine schädliche Umwelteinwirkung. Bei der Beurteilung der Geräuscheinwirkungen dürfen Immissionsgrenz- und -richtwerte nicht herangezogen werden.“ Das heißt, für Kinder gilt keine Dezibelgrenze. Man kann nicht gegen einen Kinderspielplatz vorgehen, weil man sich durch den Lärm gestört fühlt.

Auch im privaten Bereich ist die Rechtsprechung so, dass die Geräuschkulisse, die mit dem kindlichen Spiel-, Taten- und Bewegungsdrang einhergeht, als sozialadäquat hingenommen werden muss. Das wird damit begründet, dass eine kinderfreundliche Umgebung im Interesse der Allgemeinheit ist. Die Urteile der Gerichte wurden in den vergangenen Jahren immer kinderfreundlicher – vor allem bei Kleinkindern und Säuglingen. Schreit ein Baby in der Nacht, dann ist das altersgerechtes Verhalten. Nachbarn müssen das akzeptieren – die Eltern können schließlich oft selbst kaum etwas dagegen tun. Lärm von Jugendlichen ist dagegen nicht per se als sozialadäquat anzusehen. Er muss von Nachbarn nicht so hingenommen werden wie der Lärm von kleinen Kindern.

Alles müssen Mitbewohner aber nicht tolerieren. So entschieden die Gerichte, dass man das Fahren mit Rollerskates oder das Tennisspielen in der Wohnung nicht tolerieren muss und dass Kinder nicht alle Gemeinschaftseinrichtungen eines Wohnhauses beliebig nutzen und dort Lärm machen dürfen. Das Schlagen mit Stöcken gegen das Treppengeländer oder das Radfahren oder Rollschuhlaufen in Kellerräumen oder Treppenhäusern ist beispielsweise nicht erlaubt.

Ruhezeiten sind ebenfalls zu beachten. Es gibt zwar keine bundesweit vorgeschriebene Mittagsruhe mehr, aber auf kommunaler Ebene kann weiterhin eine Mittagsruhe verordnet sein. Oder sie ist zivilrechtlich in der Hausordnung geregelt. Überall gilt aber zwischen 22 und 6 bzw. 7 Uhr an Sonntagen Nachtruhe. Wenn Kinder innerhalb der Ruhezeiten trampeln oder Möbel rücken, dann kann die Grenze dessen erreicht sein, was die Richter als sozialadäquat ansehen. Derartigen Lärm müssen Mitbewohner nicht hinnehmen. Eltern sind dafür verantwortlich, dass ihre Kinder innerhalb der Ruhezeiten ruhig sind, denn sie sind verpflichtet, sie zu rücksichtsvollem Verhalten anzuhalten.

Auch wenn die Gerichte meist familienfreundlich entscheiden, kann Rücksicht nicht schaden. Ein dicker Teppich im Kinderzimmer und ein Vorhang vor dem Fenster schlucken einiges an Lärm. Und wenn es mal besonders laut zuging, dann wirkt sich eine kleine Entschuldigung sicher gut auf das Nachbarschaftsklima aus.

Foto: iStock.com/Mikolette

Brett vor dem Kopf – SPIEL mit mir!

Trotz „Computergamerei" feiert das gute alte Brettspiel seine Wiederauferstehung. Auf dem Markt gibt es eine große Auswahl.

Schon die alten Ägypter, Griechen und Perser setzten sich um Bretter und spielten mit- und gegeneinander. Backgammon ist so ein Klassiker, der sich über Jahrtausende bis heute behauptet hat. Auch Mühle wurde bereits im Pharaonenreich am Nil gespielt. Ebenso hat Schach, das um 500 n. Chr. in Indien erfunden wurde, mittlerweile Jahrhunderte auf dem Buckel. „Monopoly" oder „Mensch ärgere Dich nicht!" sind dagegen erst wenige Jahrzehnte Dauerbrenner auf den Wohnzimmertischen.

Brettspiele sind beliebt wie eh und je. Kein Wunder, denn sie lassen Familien und Freunde zusammenrücken. Zudem bringt spielerische Konkurrenz ebenso wie das Einüben von Strategie und Taktik jede Menge Spaß. Besonders Kinder und Jugendliche üben dabei neue Denkansätze ein und lernen ganz nebenbei eine Menge über das Bewältigen von kniffligen Situationen. Geschätzte 35 Prozent aller Familien sitzen regelmäßig vor einem Spielbrett. Es ist damit die am häufigsten betriebene gemeinsame Tätigkeit. Aber Brettspiele bringen auch Nachbarschaften zusammen, denn wer zusammen spielt, ist auch in der Lage, eventuelle Probleme gemeinsam zu lösen und sich gegenseitig zu unterstützen. Etwa bei „Die Siedler von Catan", dem beliebtesten Spiel der letzten 15 Jahre. Hier werden Erze geschürft, Häuser gebaut oder es wird über Rohstoffe verhandelt. Aber vielleicht soll es etwas ganz anderes sein? Auswahl gibt es reichlich. Im deutschen Spielearchiv in Nürnberg wird mit ca. 30.000 Spielen die größte Spielesammlung der Welt präsentiert. Na, dann: Lassen Sie doch einfach mal die Würfel rollen!

Spielen mit der Familie, der Nachbarschaft und Freunden stärkt das Miteinander und bringt jede Menge Spaß.

Die besten Brettspiele, die 2017 auf den Markt kamen

KINGDOMINO
Um die Burg wird ein Königreich aufgebaut.
Ab 8 Jahren. Pegasus.

EL DORADO
Richtige Dschungelstrategie gesucht!
Ab 10 Jahren. Ravensburger.

MAGIC MAZE
Eilig durchs verwinkelte Einkaufslabyrinth.
Ab 8 Jahren. Pegasus.

EXIT
Mit Cleverness raus aus dem geheimen Labor.
Ab 12 Jahren. KOSMOS.

RÄUBER DER NORDSEE
Mit Wikingern auf Kaperfahrt. Ab 12 Jahren.
Schwerkraft Verlag.

Fotos: Chones/Fotolia.com; iStock.com/Alina555; iStock.com/Chemik11; Pegasus; Ravensburger; KOSMOS; Schwerkraft Verlag

Leselust

Lesen macht nicht nur Spaß, es erweitert – besonders bei Kindern – den Horizont. Es sorgt für mehr Erfolg in der Schule und im Berufsleben. Wer liest, hat bessere Zukunftschancen. Doch wie wird das Lesen gefördert? Und wie bringt man Kinder zum Schmökern?

Mit Piraten auf Kaperfahrt gehen, einen Schatz in Paris suchen oder zu einer Zeitreise aufbrechen – die Leselust kommt mit den Abenteuern, die auf den Buchseiten bestanden werden. Auf den Spuren einer spannenden Geschichte gehen die Kinder mit ihren Helden durch dick und dünn, lernen fremde Planeten oder einen unheimlichen Dschungel kennen, fiebern und tüfteln mit, wenn es um Problemlösungen geht. Ganz nebenbei eignen sich die Kinder Wissen an, das durch die spannenden Geschichten auch in Erinnerung bleibt. Sie entwickeln eine bessere Vorstellungskraft und Kreativität. Lesekinder begreifen neue Schulinhalte deshalb sehr viel besser und haben die erfolgreicheren Schulabschlüsse.

Erfolgreich durch Lesen

Wird man also durch das Lesen zu einem sozialeren Menschen? Ja, sagen die Wissenschaftler. So wird in einer amerikanischen Studie der NEA (National Endowment for the Arts) bestätigt, dass lesende Menschen eine ausgeprägtere Sozialkompetenz aufweisen. Dreimal häufiger als die Vergleichsgruppe spenden sie für gute Zwecke oder leisten gemeinnützige Arbeit. Die Ursache sehen die Wissenschaftler in der deutlich gestärkten Fähigkeit, sich in andere Menschen hineinzuversetzen. Schließlich „erfühlt“ man in Kinderbüchern und auch Romanen andere Menschen und besondere Situationen. Leser sind nicht nur erfolgreicher in Schule, Ausbildung und Beruf, sie sind die verständnisvolleren Partner, weil sie das Lösen von Konflikten eingeübt haben. Kinder entwickeln zudem einen größeren

Wortschatz, können sich besser in Wort und Schrift ausdrücken. Ganz zu schweigen von der deutlich erhöhten Konzentrationsfähigkeit. Schon im Kleinkindalter sollte vorgelesen werden, empfiehlt die Stiftung Lesen. Leider werde damit häufig viel zu spät oder gar nicht begonnen. Die Folgen mangelnder Lesekultur sind den Bildungsforschern in Deutschland zufolge niederschmetternd: Ein Fünftel der deutschen Grundschüler kann nach vier Jahren nicht richtig lesen und schreiben. Zwar erhöhte sich die Zahl der flüssig Lesenden von 8,6 Prozent (2001) auf 11,8 Prozent (2016), doch auch die Zahl der Schüler mit schweren Leseschwächen kletterte in diesem Zeitraum von 16,9 Prozent auf 18,9 Prozent. Das strahlt auf alle anderen Fächer aus: Wie soll man etwa richtig rechnen, wenn man nicht mal den Text einer einfachen Aufgabe versteht?

Leseförderung verbessern

Eine viel größere Lesekompetenz muss also her. Eine Aufgabe, die nur durch einen Mix von Schulangeboten, Lehrerschulungen, Elternengagement und staatlichen Leseangeboten zu meistern ist. Autorenlesungen in Schulen, Eltern, die lieber auch mal vorlesen statt am Smartphone rumzudaddeln, Lesungen in Buchhandlungen und bei Festen, all das muss dringend viel stärker ausgebaut und gefördert werden. Hilfreich sind dabei Institutionen wie der Friedrich-Bödecker-Kreis, der Lesungen in Schulen vermittelt und finanziert. Aber auch eine ordentliche Ausstattung der öffentlichen Büchereihen gehört dazu. Und von Elternseite aus natürlich: vorlesen, gemeinsam lesen und die Buchabenteuer der Kinder begleiten.

Kindern Geschichten vorlesen hat seinen Ursprung schon in der Antike.

Die sagenhaften Abenteuer des Odysseus und auch der Kampf um Troja seien vom Dichter Homer höchstpersönlich auf öffentlichen Plätzen vorgetragen worden. Aber auch in steinzeitlichen Kulturen gab es wahrscheinlich schon Geschichtenerzähler, die ihre fesselnden Lagerfeuergeschichten vielleicht sogar mit Felszeichnungen illustrierten. Auch heute noch lieben Kinder das Vorlesen. Für viele ist es ein gemütliches und spannendes Ritual zugleich, das sie nicht missen möchten. Da kann kein noch so gut gemachter Film mithalten.

Lesetipps

VOM LESEMUFFEL ZUM BÜCHERWURM
Mit Kindern in die Buchhandlung oder die Bücherei gehen und sie selbst ihre Bücher aussuchen lassen. Dadurch steigt die Motivation zum Lesen. Selbst wenn die Kinder schon lesen können, einfach mal abwechselnd laut lesen: eine Seite das Kind, die nächste Seite der Erwachsene.

Regelmäßige Lesezeiten einführen. Etwa gemeinsam vor dem Schlafengehen oder am Nachmittag auf der Couch. So wird Lesen zur Gewohnheit und es geht jeden Tag besser mit dem flüssigen Lesen. Jungen sollten besonders gefördert werden, weil sie beim Lesen meist hinterherhinken.

Eltern sollten Kindern von ihren Lieblingsbüchern erzählen und sie so neugierig machen. Außerdem: miteinander über die Bücher sprechen und helfen, spannende Geschichten zu finden.
Reine Erklärbücher sind irgendwann langweilig – spannende Abenteuer müssen her.

Fotos: iStock.com/Sergey nazarov; iStock.com/svetikd

Wohlfühldeko

Viele Stunden halten wir uns in der eigenen Wohnung auf – warum nicht mal neuen Schick in unsere vier Wände bringen? Clevere Ideen für jeden Geldbeutel.

Trendige Dekoideen sorgen für frischen Wind und schalten den heimischen Wohlfühlturbo ein. Warum also der Wohnung nicht mal einen neuen Look verpassen? Viel Geld kosten muss das nicht, denn schon kleinere Veränderungen und Accessoires aus Naturmaterialien schaffen Augenweiden und Gemütlichkeitsoasen. Die Kombination von Holz, Rattan und Kork etwa strahlt pure Behaglichkeit aus. Besonders gut gelingt dieser wohnliche Naturtrend mit Tapeten in Korkoptik. Beachtet werden sollte allerdings, dass man damit nur eine Wand tapeziert. Ansonsten würde der Raum zu schwer und beengt wirken. Die anderen Wände sollten sich mit einem helleren Ton deutlich davon absetzen. Wer nicht gleich die Wände umdekorieren möchte, kann auch aus Naturmaterialien wie Rattan oder Bambus geflochtene Lampen einsetzen. Richtig platziert, schaffen sie Lichtinseln, die den Raum aufteilen und optisch vergrößern. Allerdings sollte man beim Leuchtmittel auf Warmweiß setzen. Veredelt man den Boden zusätzlich mit einem Sisalteppich in Braun- oder Grautönen, sind optische Wärme und Behaglichkeit fast garantiert.

„Ein Haus wird gebaut, aber ein Zuhause wird geformt."

Hazrat Inayat Khan
(1882 – 1927),
indischer Sufi-Meister

Wer frische Akzente in die Wohnung bringen will, kommt auch ohne hohe Kosten aus: Voll im Trend ist das eigenhändige Verändern von ganz normalen Gebrauchsgegenständen. Mit wenigen Handgriffen werden sie zum stimmungsvollen Hingucker. Dazu gehören angemalte Obst- und Gemüsekisten, Aluminium-Milchkannen oder alte Hocker, die einfach umhäkelt werden.

Neuer Chic

Selbst Sitzkissen lassen sich mit Näh- oder Häkelideen originell gestalten und im neuen „Kleid" auf Vordermann bringen. Mit Farbe, Bastelmaterialien und ein wenig Geschick lassen sich so manche Flohmarktfunde in stylische Schmuckstücke verwandeln. Ein angemalter Tisch oder Stuhl verschafft der Wohnung einen rustikalen Landhausstil. Dabei arbeitet man am besten mit Schablonen,

Fotos: iStock.com/KatarzynaBlalasiewicz

1 Obstkisten mit frischem Anstrich werden zu stylischen Regalsystemen.

2 Paletten und Obstkisten können mit Rollen zu praktischen Couchtischen oder Beistelltischen umfunktioniert werden.

3 Strickpoufs tragen zu einem gemütlichen Wohnambiente bei.

4 Alte Bilderrahmen, mit bunten Fäden bespannt, werden zum Kunstobjekt.

5 Mit Folien beklebte Möbel setzen neue Akzente.

mit deren Hilfe hübsche Dekors auf Tische oder Kisten gezaubert werden. Selbst herkömmliche Europaletten, auf denen früher Waren gestapelt wurden, lassen sich mit ein wenig Farbe in originelle Couchtische oder Sesselunterbauten verwandeln. Werden sie aneinander befestigt, ergeben sie auch schon mal ein rustikales Bett. Das sieht witzig aus und ist sehr stabil. Die Paletten aus Nutzholz passen optimal zum gerade sehr angesagten Shabby Chick. Alte Kellerregale, Industrie- oder Handwerkertische schaffen eine besonders rustikale und klare Wohnatmosphäre.

Möbel mit Geschichte

Die schon vorhandene Patina steht hoch im Kurs. Alte Gebrauchsspuren wie Farbflecken, Schrammen, Kerben oder Klebereste werden belassen, wie sie sind. Man sollte allerdings besonders darauf achten, dass derartige Möbel nur sehr gezielt und einzeln als Hingucker eingesetzt werden. Zu viel davon und die Wohnung wirkt schnell überladen.

Auch rustikale Tischplatten, die deutliche Gebrauchspuren aufweisen, sind voll im Trend. Gern dürfen alte Schrauben eingedreht sein oder Löcher an ihre Vergangenheit als Arbeitstische erinnern. Das Gute daran: Sie halten eine Menge aus und einen Untersetzer für die Gläser braucht man auch nicht mehr. Jede Schramme und jeder Fleck „verschönern“ das Möbel weiter. Wer das meist unbehandelte Holz etwas veredeln möchte, kann dies mit einer Mischung aus Wachs und Öl tun. Die gibt es gebrauchsfertig im Handel. Hauptsache, dem Regal oder Tisch sieht man an, dass er schon einmal benutzt wurde. Selbst alte Industrie- und Handwerkertische, auf denen vielleicht sogar noch alte Schraubstöcke befestigt sind, werden als Wohnaccessoires gesucht.

Wer lieber den alten Gebrauchsstücken mit eigenen Ideen, Farbe und etwas Geschick neuen Glanz verleiht, der bekommt dafür etwas ganz Besonderes: ein Dekostück, das so kein anderer hat.

Warum wirkt Neuschnee wie ein Schalldämpfer?

Leise rieselt der Schnee ... und alle freuen sich über eine besondere Atmosphäre, die plötzlich herrscht. Nicht nur, dass alles wie mit Puderzucker berieselt aussieht, es hört sich auch besonders an: Alltagsgeräusche wie Motorenlärm oder lautes Reden sind plötzlich abgedämpft. So, als hätte sich ein riesiger Watteteppich über die Erde ausgebreitet. Dies liegt daran, dass Neuschnee zu 90 Prozent aus Lufteinschlüssen besteht. Diese Hohlräume verschlucken den Schall, sodass sogar die eigenen Schritte viel leiser klingen. Allerdings knirscht es. Das liegt ebenfalls an den Hohlräumen, die diese besondere akustische Eigenschaft entwickeln, wenn sie zusammengedrückt werden. Selbst herabfallender Schnee macht beim Auftreffen auf die Erde ein Geräusch: Es ist kaum hörbar und beträgt 10 Dezibel. Das ist ungefähr so laut wie das Geräusch, das beim Atmen entsteht. Zum Vergleich: Ein laufender Wasserhahn erzeugt 70 Dezibel.

Wer war eigentlich …

… Ayrton Senna

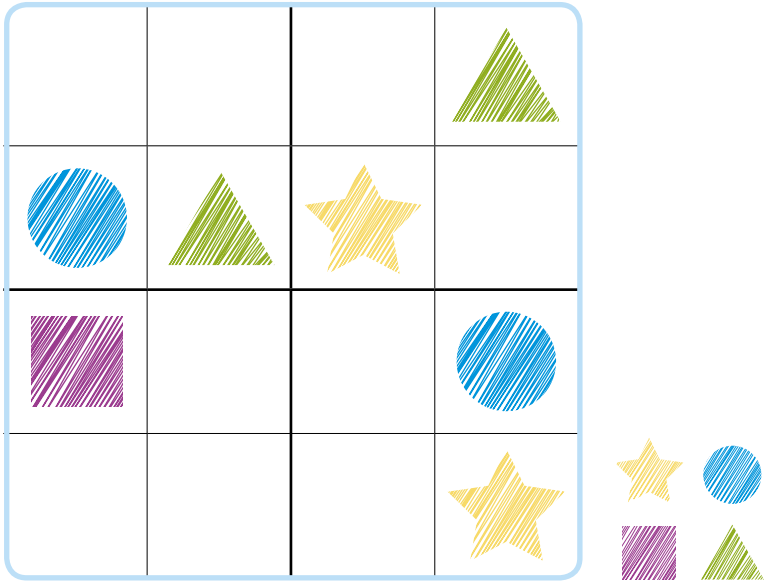
Der Formel-1-Weltmeister wurde 1960 im brasilianischen São Paulo geboren. Schon als Kind und Jugendlicher fuhr er regelmäßig auf Kartbahnen und später in der Formel Ford. Im Alter von 24 Jahren stand er zum ersten Mal mit einem Formel-1-Boliden am Start. Insgesamt 161 Mal trat er an und brachte es dabei zu 41 Siegen, 65 Polepositions und 19 schnellsten Runden. Dreimal wurde der Brasilianer Weltmeister. Wegen seiner besonderen Fähigkeiten bei Regenrennen bekam er vom Lotus-Teamchef Peter Warr den Spitznamen „The Magic“. Besonders spektakulär war seine Rivalität mit dem Franzosen Alain Prost. Er begann seine Karriere beim Rennstall Toleman, ging später dann zu Lotus, McLaren und zuletzt Williams. Senna starb durch einen Unfall beim Großen Preis von San Marino im Jahr 1994. Posthum wurde er 2004 von einer 77-köpfigen Jury zum schnellsten Formel-1-Fahrer der Geschichte gewählt. Noch heute wird er in Brasilien als Nationalheld verehrt. Jedes Kind kennt dort seinen Namen.

Lieblingsbuch

Scary Harry, Hals- und Knochenbruch

Otto wohnt in einem echten Spukhaus. Zusammen mit einem Geist im Kühlschrank und einem weiteren in der Waschmaschine. Was der da macht, ist ja klar: Socken klauen! Außerdem lebt im Haus eine sprechende Fledermaus. Eines Tages entdeckt Otto den Sensenmann Harold, genannt Scary Harry. Weil der keine Lust mehr auf das ewige Einsammeln von Seelen hat, erleben Otto, seine Mitbewohner und Scary Harry aufregende Abenteuer. Im neuesten Band müssen sie Ottos Eltern aus Qualcatraz befreien. Und auch Scary Harry bekommt es mit jemandem zu tun, der verhindert, dass er die eingesammelten Seelen in seinen Gurkengläsern verschließen kann. Eine liebevoll schräge und lustige Kinderbuchreihe mit tollen Illustrationen von Fréderic Bertrand. Ab 10 Jahren.

Sonja Kaiblinger: Scary Harry – Hals- und Knochenbruch, Loewe Verlag, 12,95 Euro.



Bei diesem **Sudoku-Rätsel** müssen die Symbole (rechts abgebildet) so platziert werden, dass jedes Symbol pro Reihe und pro Vierer-Block nur einmal benutzt wird.

Fotos: iStock.com/YinYang; Instituto Ayrton Senna/Wikimedia Commons; LOEWE

Unsere Erde 2

Start frei für eine faszinierende Reise zu atemberaubenden Landschaften und mitten hinein in eine unglaubliche Tierwelt. Dabei folgt der BBC-Film dem Lauf der Sonne, die nacheinander einsame Berge, abgelegenste Inseln und exotische Urwälder besucht. Und dabei geht es zu einem liebeshungrigen Faultier, einem Pinguin auf Nahrungssuche, einer Familie von Pottwalen und einem Zebrafohlen. Unglaubliche Bilder unseres Wunderplaneten Erde.

Filmstart: 15. März 2018.

Heartbreak Century

Mit ihrem nunmehr fünften Studioalbum kehren die Jungs von Sunrise Avenue zurück in die Charts. Neben harmonischen Songs und rockigem Gitarrensound besticht die vierköpfige Band durch die unverwechselbare Stimme von Samu Haber. Frisch und unbekümmert kommt dieses Statement für handgemachten Poprock daher. Mit Absicht wurde ein Live-Sound erhalten, der jede Studiokünstlichkeit beiseiteschiebt. Die finnische Band will mit Ehrlichkeit und guten Songs überzeugen. Dabei wird Vielfalt geboten: mal schnell und stimmungstreibend, dann wieder ruhig und nachdenklich. Die internationale Fangemeinde ist rundum begeistert.

Sunrise Avenue: Heartbreak Century, Doppel-CD, 16,99 Euro.

Was schon bald passiert

„Ein Sachbuch, so anregend, dass man dazu tanzen möchte!“, feierte Denis Scheck in seiner Sendung Druckfrisch den israelischen Schriftsteller Yuval Noah Harari für sein Buch „Homo Deus“. Dieser versucht darin die Frage zu beantworten, was aus den Menschen in Zukunft wird. Was, wenn die voranschreitende Technologie dem Menschen gottgleiche Fähigkeiten verleiht? Im Positiven wie im Negativen? Was bleibt übrig von Humanismus und Religion? Was wird mit unserem Planeten passieren, wenn wir Maschinen schaffen, die alles besser können als wir? Harari malt dabei eine Zukunftswelt, die getrieben ist von unermesslicher Gier nach Gesundheit, Glück und Macht. Und der Möglichkeit, dass wir uns so weit verändern könnten, bis wir schließlich keine Menschen mehr sind. Ein faszinierendes Denkabenteuer über mögliche Wege und Irrwege der Menschheit.

Yuval Noah Harari: Homo Deus: Eine Geschichte von Morgen, C.H.Beck, 24,95 Euro.

Zart ist die Liebe, hart ist der Beruf

Was macht man, wenn man in eine äußerst kluge Studentin, eine zu Exzessen neigende Tänzerin und eine füllige Bäckersfrau zugleich verliebt ist? Joachim Meyerhoff jedenfalls fühlt sich zunächst ganz wohl. Doch schon bald geht es ziemlich drunter und drüber. Der Burgschauspieler und kongeniale Erzähler reißt auch im vierten Band seiner Kindheits- und Jugenderzählungen seine Fans aus den Lesesesseln. Witz, Humor, aber auch große Ehrlichkeit zeichnen den Autor aus, der einst auf dem Gelände einer psychiatrischen Klinik in Schleswig aufwuchs und nur mithilfe seiner trink- und lebensfreudigen Großeltern die renommierte Falckenberg- Schauspielschule durchstand.

Natürlich können das ganze Liebesdurcheinander und die ersten Schritte auf der Provinzbühne nicht gut gehen. Aber wie das alles schiefgeht, ist einfach schreiend komisch.

Joachim Meyerhoff: Die Zweisamkeit der Einzelgänger, Kiepenheuer & Witsch, 24 Euro.

Fotos: Universum Film; Universal Music; C.H.BECK; Kiepenheuer & Witsch

Impressum
für uns Für Mieter und Genossenschaftsmitglieder | **Herausgeber und Verlag** Haufe-Lexware GmbH & Co. KG , Standort Hamburg, Tangstedter Landstraße 83, 22415 Hamburg, Telefon: 040 520103-62, Fax: 040 520103-14, E-Mail: thomas.zang@haufe-newtimes.de © Alle Rechte beim Herausgeber. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.
Redaktion Thomas Zang (V. i. S. d. P.), Michael Koglin (redaktionelle Leitung), Eva Dorothée Schmid | **Für Beiträge, Fotos und Anzeigen der Unternehmensseiten** sind die jeweiligen Wohnungsunternehmen verantwortlich | **Layout** Haufe Newtimes, Hamburg | **Herstellung und Druck** Druckzentrum Neumünster GmbH, Rungestraße 4, 24537 Neumünster

Taube über dem Kanzelaltar in der Dorfkirche im thüringischen Bettenhausen.
Mehr über die Geschichte dieses Denkmals: www.dieganzegeschichte.de

Eines von vielen tausend geförderten Denkmalen.

HIMMELSBOTEN, **VON UNS GERETTET.**

Wir erhalten Einzigartiges.
Mit Ihrer Hilfe!

Spendenkonto
IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400
BIC: COBA DE FF XXX, Commerzbank AG

www.denkmalschutz.de

DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.